



Fluch Herzblut den fluch loswerden

Jetzt gilt es im Landesliga-Abstiegskampf

Trainerwechsel von Andreas Führer zu Schnepfel trat keine wesentliche Besserung ein. „Wir hatten aber auch ein nicht so leichtes Programm“, relativiert der VfL-Coach. Das ist jetzt anders. Nach dem Spiel gegen den Zehnten Condor II geht es erst gegen Billstedt (2. Platz) und dann die direkten Konkurrenten Barsbüttel (14.), Elazig Spor (15.) und Schwarzenbek (16.). „Am Anfang müssen die Punkte her“, weiß Schnepfel. Zu Hause klappte es mit dem Punkten bisher so gar nicht. Erst einem Heimspiel am ersten Spieltag stehen sieben Niederlagen gegenüber. „Das war der Freitagsfluch“, sagt Schnepfel. Mit den Sichtverhältnissen am neuen Abendtermin kamen die VfL-Akteure nicht zurecht – daher nun die Rückkehr zum Sonnabend. Zudem veränderten die Lohrbrügger ihre Spielphilosophie: weg vom Angriffsspre-

sing, hin zu einer kompakt stehenden Defensive. Einfach zu spielen, liegt dem jungen VfL-Team mehr. Dagegen fehlen Ideen zur Problemlösung, wenn es mal nicht läuft. „Es ist ein bisschen wie beim Jugendfußball“, sagt Schnepfel. Da ist es doppelt ärgerlich, dass gegen Condor Ahmad Hafiz verletzt fehlt. Der Rückkehrer vom FC Bergedorf hatte sich auf Anhieb wieder zum Führungsspieler gemauert. Da auch Marco Braesen (verletzt) und Pascal Bäker (Trainingsrückstand) ausfallen, könnte der aus der „Zweiten“ aufgetürkte Timo Schwenke im Sturm beginnen. Dieser steht, nachdem im Winter der halbe Kader ausgetauscht wurde, für den neuen VfL. „Timo spielt mit viel Herzblut“, so Schnepfel. Mehr Herz könnte den Lohrbrügger nach vielen blutleeren Auftritten in 2016 ganz guttun.

Das Schwarzenbeker Spiel gegen Lohrbrügge wegen Unbespielbarkeit des Platzes ausgefallen. Der viel wichtigere Termin für den Verein steigt sowieso

am den 13. Schwarzenbek nun auf die Tagesordnung gesetzt worden. Achtung: Die Versammlung wurde in die Räume des DRK verlegt (Bismarckstraße 9).

KART

Tim Tramnitz wird bester Deutscher am Gardasee

Bergedorf (vg). Einen gelungenen Start in die Kart-Saison feierte der zwölfjährige Bergedorfer Tim Tramnitz. Beim traditionellen Wintercup im italienischen Lonato (Gardasee) kam er gegen zum Teil deutlich ältere Konkurrenten aus aller Welt als bester Deutscher auf den 22. Platz unter 55 Teilnehmern. Tim fährt für das „KSM Schumacher Racing Team“ des früheren Formel-1-Piloten Ralf Schumacher und war im vergangenen Jahr Sechster bei den ADAC Kart Masters der X30-Junioren. In diesem Jahr wechselte er in die sportlich anspruchsvollere Klasse der OK-Junioren, wo die Felder internationaler, die Konkurrenten stärker und die Moto-

ren leistungsfähiger sind. Mit knapp 30 PS erreichen die Karts Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 120 Kilometern pro Stunde. Die Entscheidung, die Klasse zu wechseln, fiel mit Blick auf die Zukunft. „Natürlich hätte Tim in diesem Jahr in der X30 ganz vorne mitfahren können“, betont sein Vater Jürgen Tramnitz, „aber für uns steht nicht das Sammeln von Titeln im Fokus, sondern seine fahrerische Entwicklung.“ Der Aufwand, den Tim treiben muss, um in der OK-Klasse mithalten zu können, ist enorm. Mindestens jedes zweite Wochenende verbringt er auf der Kartbahn. Hinzu kommt ein umfangreiches Fitnessprogramm.



Tim Tramnitz (12) mit seinem Teamchef Ralf Schumacher. Der jüngere Bruder von Michael Schumacher saß bereits als Dreijähriger erstmals in einem Kart. 1989 wurde er als 14-Jähriger deutscher Kart-Meister. Foto: Privat

Derby-Sieg gibt's trainingsfrei

A TuS Aumühle-Wohltorf reist selbstbewusst zur SG Bergedorf/VM

Ihren feierten US Auf- fmspiel f/Vier- 32:23 ang No- rg-Liga aus, Gabriel Sahlmann (Kap- Coach Dirk Riedel die Außen- seiter-Rolle gerne an. Zumal die Gastgeber Verletzungssor- gen plagten. Lucas Niebur (zwei Finger gebrochen) und Johan Dehoust (Bänderdehnung im Fuß) fallen definitiv aus. Gabriel Sahlmann (Kap- selprobleme am Finger) ist fraglich. Auf Aumühler Seite muss Philip Diedrichsen (Fersensporn) passen. Doch wenn am Sonntag die Partie erst einmal läuft, wird das alles unwichtig sein, ist Aldenhövel überzeugt. „Es wird ein Kampfspiel, und es wird zunächst eng sein“, ist er überzeugt. „Doch wir wollen die Bergedorfer so in Bewegung bringen, dass sie auseinander fallen“, betont Aldenhövel. So wie im Hinspiel, als die Aumühler zur Pause gerade mal mit 11:0 führten, bevor sie sich noch deutlich durchsetzten. Das folgende Pokalspiel ging dann aber mit 28:25 an die SG BVM. „Wir sind also gewarnt“, sagt Aldenhövel. Zumal die Bergedorfer mit dem Rücken zur Wand stehen. Der achte Platz, den sie innehaben, reicht gerade noch zum Klassenerhalt. Abrutschen verboten! „Wir müssen auch gegen Teams punkten, die in der Tabelle vor uns stehen“, analysiert Riedel. Warum also nicht schon gegen Aumühle?

ein Kampfspiel, und es wird zunächst eng sein“, ist er überzeugt. „Doch wir wollen die Bergedorfer so in Bewegung bringen, dass sie auseinander fallen“, betont Aldenhövel. So wie im Hinspiel, als die Aumühler zur Pause gerade mal mit 11:0 führten, bevor sie sich noch deutlich durchsetzten. Das folgende Pokalspiel ging dann aber mit 28:25 an die SG BVM. „Wir sind also gewarnt“, sagt Aldenhövel. Zumal die Bergedorfer mit dem Rücken zur Wand stehen. Der achte Platz, den sie innehaben, reicht gerade noch zum Klassenerhalt. Abrutschen verboten! „Wir müssen auch gegen Teams punkten, die in der Tabelle vor uns stehen“, analysiert Riedel. Warum also nicht schon gegen Aumühle?

Im Anschluss an das Derby empfangen die SG BVM-Frauen als Tabellenzweiter im Spitzenspiel der Hamburg-Liga den Dritten TuS Esingen (Sonntag, 18 Uhr, Ladenbeker Furtweg).



Textiltest: Florian Pohl (SG BVM, I.) wird beim Wurf von Aumühles Malte Weidner gestört. Foto: Rokos

TSV SCHWARZENBEK

Die Wolves empfangen die Blue Devils

Schwarzenbek (dsc). Für ihre erste Partie haben die American-Footballspieler der Schwarzenbek Wolves einen renommierten Gegner gefunden: Die Hamburg Blue Devils sind viermaliger Deutscher Meister und dreimaliger Gewinner der Eurobowl. Nach dem Rückzug vom Spielbetrieb 2014 befinden sich die „Blauen Teufel“ derzeit allerdings im Neuaufbau, sind gerade in die Oberliga (die vierthöchste Spielklasse) aufgestiegen. Das PreSeason Game (Vorbereitungsspiel) der Wolves gegen die Blue Devils steigt am 8. April um 15 Uhr an der Schützenallee. Bereits ab 13 Uhr beginnt das Rahmenprogramm mit Hüpfburg und Co. Die Mannschaft des TSV Schwarzenbek tritt in dieser Saison erstmals im Spielbetrieb in der Landesliga (6. Liga) an.